

neues von der Orgelpfeife

Ich bin kein Megahammer, kein Topmodel, kein Superstar, keine Stilikone, kein Publikumsmagnet, kein Tausendsassa, kein Dancing Star, kein Finanzgenie, keine Intelligenzbestie, keine Unterhaltungskanone, nicht überdurchschnittlich, nicht hitverdächtig, nicht topfit, nicht hochbegabt:

denn ich bin eine Pfeife!!!

Keine Sorge, Ihre Orgelpfeife ist nicht depressiv! Denn auch Pfeifen sind was ganz Besonderes. Wenn wir richtig loslegen, können wir so manches Lächeln in die Gesichter unserer Kirchenbesucher zaubern.

Wir sind Teil eines Ganzen. Würde eine von uns fehlen, wäre da eine Lücke.

Es gibt Menschen, die uns lieben, und das ist besser als jeder Superlativ.

Nur manchmal, wenn ich träume, bin ich eine wirklich große Pfeife. Ich spiele dann mit Santana, Clapton und Neil Young. Wir erobern jede Bühne und ich bin ganz, ganz groß.

Etwas von dieser Freude nehme ich mir mit für den nächsten Sonntag, wenn ich wieder für Sie pfeife.

schweden 2008

Ein verhältnismäßig kalter Tag, 6 Uhr morgens. Eine größere Gruppe Menschen steht vor dem Cordatushaus und wartet darauf, in die Autobusse, die schon bis zum Rand voll gepackt sind, hineingepfercht zu werden. Als schließlich alle 26 ihre Plätze gefunden haben, bricht die allgemeine Verabschiedung aus. Es wird gewunken. Sätze wie: "Das da hoit ned weh duast Bua," werden in die kalte Morgenluft gerufen. Und so manche besorgte Mutter konnte sich auch die ein oder andere Träne nicht verkneifen.

So beginnt der Reisebericht von Lukas Weiß, in dem er kurz ein paar Eindrücke unserer Reise nach Schweden zusammenfasst. Seinen ganzen Bericht und weitere finden Sie im Blog unter www.jugend.evangel-wels.at

Schweden hat mir sehr gut gefallen. Es war einfach Spitze. Vor allem das Fotografieren *gg*. Ich hab das Kanufahren in der Natur sehr toll gefunden, ohne Uhr und Handy. Das Leben mit der Natur war eine sehr gute Erfahrung. Ich habe viel für mich gelernt. Es war schön abzuschalten von der Schule, mit seinen besten Freunden zusammen sitzen, reden und noch vieles mehr. Ich freu mich auf die Zusammenarbeit beim Konfikurs und auch auf die Vorbereitung der nächsten Freizeit. Mir macht es sehr viel Spaß mit Leuten aus unserer Gemeinde zusammen zu arbeiten.

Florian Heim

Im Grunde genommen war die Schweden-Freizeit einer der lehrreichsten Ausflüge, die ich je unternehmen habe. Ich habe mich und andere um Welten besser kennen gelernt, habe gelernt mit wenig auszukommen und meine Grenzen zu testen, zu überwinden oder auch davor zurück zu scheuen. Alles in

Allem war es eine sehr nasse und kalte Zeit, die eines meiner Lieblingsländer eingefangen hatte und uns selbst auf dem Wasser keine Ruhe ließ. Trotzdem werden alle Erinnerungen für immer fest eingeschlossen bleiben in meinem Kopf sowie auch manches in meinem Herzen.

Catharina Schuller



kontakte

Pfr. Petersen: Sprechstunde Montag, 9.00 - 12.00 Uhr (priv. 52 0 46)

Pfr. Bachler (0699/ 188 77 450) Sprechstunde nach Vereinbarung

Jugendreferenten
G. Lutz (0699 / 188 77 458)
W. Pachernegg (0699 / 188 77 451)
jugend@evang-wels.at

Bürozeiten:
Fr. Greinecker
Mo - Fr. 8.00 - 12.00 Uhr
Telefon 47 584-22, Fax DW 17
office@evang-wels.at

Kirchenbeitrag:
Fr. Steinkogler
Mo - Fr. 8.00 - 12.00 Uhr
Telefon 47 584-11, Fax DW 17
kb@evang-wels.at

Saalmiete Cordatushaus:
Telefon 47 584-0
cordatushaus@evang-wels.at

www.evangel-wels.at

Spendenkonto: Raika Wels
BLZ 34680, Kto.-Nr. 51 52 47

Zul.Nr. 022032124 P.b.b. Verlagspostamt 4600 Wels
Falls nicht zustellbar, bitte zurücksenden

Impressum: Verleger, Herausgeber und Redaktion:
Evang. Pfarrgemeinde A.B. Wels,
4600 Wels, Martin Luther-Platz 1
impulse@evangel-wels.at

Herrn / Frau

gottesdienste

Datum	Christuskirche Wels	Lichtenegg	Gunskirchen	Haus f. Senioren
05.10.08 Erntedank	9.30 Ba, Y PC+KC	Pe		Pe
12.10.08 21. So n. Trinitatis	9.30 Ba			
19.10.08 22. So n. Trinitatis	9.30 Pe		L.E. Hagmüller	
	9.30 Ökum. GD St.Franziskus Ba+Schrittwieser			
	19.00 Abend-GD Pachernegg + Team			
26.10.08 23. So n. Trinitatis	9.30 Pe/ Kantate: „Ein feste Burg ist unser Gott“			
31.10.08 Reformation	9.30 Pe, Y			
01.11.08 Allerheiligen	14.30 Andacht am Evang. Friedhof Ba			
02.11.08 24. So n. Trinitatis	9.30 Ba	L.Ch. Linde		L.Ch.Linde
09.11.08 Drittletzter So.d. KJ	9.30 Pe, Y		Ba Y	
16.11.08 Vorletzter So d. KJ.	9.30 Ba+Pa Vorstellung d. Konfirmanden			Pfr. Pitters
23.11.08 Ewigkeitssonntag	9.30 Ba Y			
	19.00 Abend-GD Pa + Team			
30.11.08 1. Advent	9.30 Fam.GD, KC			
07.12.08 2. Advent	9.30 Pe Y, CH	L.E.Hagmüller		Pfr.Pitters
14.12.08 3. Advent	9.30 Ba			
	19.00 Abend-GD Pe + Team			
21.12.08 4. Advent	9.30 Pe		Ba	

Abkürzungen: Pe = Petersen, Ba = Bachler, Pa = Pachernegg
L. = Lektor(in), Y = Heiliges Abendmahl, KC = Kirchencafe,
CH = Kirchenchor, PC = Posaunenchor,

Gottesdienste in den Altenheimen:
Flurgasse: jeweils Donnerstag, 15.00 Uhr mit Y: 02.10., 06.11., 04.12.
L.Spitzer Heim: jeweils Mittwoch, 15.00 Uhr mit Y: 01.10., 05.11., 03.12.

Klinikum Wels: Abendandacht jeden Donnerstag um 18 Uhr

Einladungen / Cordatushaus

Seniorenkreis:
jeweils Donnerstag, 14.30 Uhr: 02.10., 06.11., 04.12

Kindergottesdienst
feiern wir jeden Sonntag

Frauenkreis: 14-tägig: Mittwoch, 20.00 Uhr
Kirchenchor: jeden Dienstag, 20.00 Uhr
Posaunenchor: jeden Mittwoch, 20.00 Uhr



Evangelische Pfarrgemeinde
A.B.Wels

Gemeindebrief für Wels und Umgebung
September 2008

impulse



konkurrenz

editorial

Liebe LeserInnen der Impulse,

das Hauptthema dieser Ausgabe beschäftigt sich mit dem Thema Konkurrenz. Es beginnt ja schon im zarten Kindesalter! Kennen Sie die Werbung, in der zwei Väter ihre Söhne im Kinderwagen schieben und damit prahlen, was ihr Kind alles kann und können wird? Schließlich kommt schon der Bankberater zum einen Sprössling: "Mein Sohn hat einen Termin mit seinem Vorsorgeberater." Ja wir sollen schon sehr bald beginnen unsere Kinder auf unser System einzustellen – die Frage ist nur auf welches System. Stehen Solidarität, Nächstenliebe in Widerspruch zu Konkurrenz? Ich hoffe, Sie finden einige Anregungen in den Artikeln zum Thema. Es geht natürlich auch um Konkurrenz in der Wirtschaft und darum, welche Folgen das für uns Menschen hat.

Im Sommer gab es heuer für Jugendliche eine Freizeit in Schweden – Sie finden eine mit Bildern untermalte Nachlese und natürlich wie immer Termine, Ankündigungen etc. in der neuen Ausgabe.

Ich möchte Sie auch einladen sich über die Impulse zu äußern, welche Beiträge würden sie erwarten? Sie können uns per Brief schreiben oder auch im Internet mit uns Kontakt aufnehmen unter www.evangel-wels.at <http://www.evangel-wels.at> Hier gibt es aktuelle Informationen und Sie können uns Ihre Mails zusenden.

Mag. Gerhard Posch
Kurator



geistliches wort :

„Der Kuckuck und der Esel, die hatten einen Streit, wer wohl am besten sänge zur schönen Maienzeit. Der Kuckuck sprach: ‚Das kann ich!‘ und fing gleich an zu schreien. ‚Ich aber kann es besser!‘ fiel gleich der Esel ein.“

Es gibt wohl kaum ein anderes Lied, das bei Groß und Klein gleichermaßen bekannt ist und wo Konkurrenz auf so entzückende Weise geschildert wird. Konkurrenz – und um dieses Thema geht es in dieser Ausgabe der Impulse ja – ist ein sehr vielschichtiges Phänomen, das in unserem Sprachgebrauch zwar eher negativ besetzt ist, jedoch nicht nur negative Seiten hat. Man sagt, dass Konkurrenz belebt und Entwicklungsmöglichkeiten schafft. Denn wer bestehen will, muss etwas aus sich, aus seinen Gaben machen. In einem gesunden Maß vorhanden, ermuntert der Wettbewerb Menschen dazu, wirklich das Beste aus sich selbst herauszuholen. Konkurrenz kann aber auch eine zerstörerische Kraft haben, besonders dann, wenn Menschen dem Druck, der auf ihnen lastet, nicht mehr gewachsen sind. Dieser Druck kann Verletzungen nach sich ziehen, in weiterer Folge Narben, die für den Rest des Lebens spürbar bleiben. Immer wieder beobachte ich aber, dass Menschen Konkurrenzsituationen erzeugen, wo eigentlich keine sein müssten – wo statt eines guten Miteinanders ein Gegeneinander herrscht. Oft frage ich mich dann, warum das so sein muss... Scheinbar geht es ja nicht darum, dass diese Menschen gegeneinander um einen Arbeitsplatz oder um eine bestimmte Position rittern, sondern dass einer den anderen kleinhalten möchte. Es geht dabei oft um persönliche Eitelkeiten oder um Macht und Einfluss. Und oft geht es sogar um dieselbe Sache, in deren Dienst sich die Konkurrenten gestellt haben. Wenn der Blick da wäre für das Gemeinsame, das Verbindende, dann könnte die Lage eine ganz andere sein und wir würden einander die eine oder andere Verletzung ersparen...

Wie beim Kinderlied vom Kuckuck und vom Esel – die beiden müssen auch erst draufkommen, dass es gemeinsam geht und mit vereinten Kräften sogar ein noch besseres Ergebnis rausschaut: „Das klang so schön und lieblich, so schön von fern und nah. Sie sangen alle beide: ‚Kuckuck, kuckuck, i-a‘“

Ihr und euer Pfarrer
Hans-Christian Granaas

karenz

Aus familiären Gründen befindet sich Pfarrer Hans-Christian Granaas bis 12. Juni 2009 in Karenz. Der Schulunterricht, die Gefängnis- und Schubhaftseelsorge, sowie Gottesdienste im Bezirksaltenheim Thalheim werden von ihm in der Karenzzeit fortgeführt, in allen anderen Angelegenheiten wird er von Pfarrerin Ingrid Bachler und Pfarrer Bernhard Petersen vertreten.



konkurrenz

Kaum ein Bereich unseres Lebens ist inzwischen von Konkurrenzdruck verschont. Selbst die Kirche sieht sich damit konfrontiert, dass Menschen sich ihren Glauben „aussuchen“ oder Elemente verschiedener Religionen zu ihrem persönlichen Glauben zusammenstückeln.

Das Gute

Konkurrenz heißt, sich gemeinsam um eine Sache zu bemühen, darum zu kämpfen. Konkurrenz beflügelt, bringt Menschen, Unternehmen, ja die Gesellschaft zu neuen Höchstleistungen. Ein Sportler braucht den Wettkampf, die Konkurrenz, um neue Bestleistungen zu erreichen. Ein Unternehmen braucht den „heißen Atem“ der Konkurrenz im Rücken, um neue Innovationen zu realisieren – die den einzelnen, das Unternehmen und die Gesellschaft weiterbringen können. Nehmen wir zum Beispiel den Wettkampf um spritsparende, „zero emission“-Technologien in der Automobilindustrie. Ungeahnte Kreativität und Kräfte sind derzeit freigesetzt, um unsere Mobilität nachhaltig, klimaschonend und umweltfreundlich sicherzustellen.

Ich behaupte, dass wir als Gesellschaft, als Land, als Gemeinde ohne Konkurrenz nicht dort wären, wo wir sind. In Selbstzufriedenheit und Sättigkeit zu verfallen bedeutet mittelfristig Rückschritt. Konkurrenz schärft unsere Sinne.

Die Gefahr

Im Mittelpunkt steht das Ziel, das es in Konkurrenz zu erreichen gilt. Es geht nicht darum, gegen jemanden zu kämpfen – die Motivation muss im Erreichen des Zieles liegen, nicht im Kampf gegeneinander.

An das Ziel muss ich glauben, ich muss mich damit identifizieren können, die Erreichung muss mir Befriedigung geben. Ansonsten kann Konkurrenz zerstörerisch und destruktiv sein – anderen gegenüber, aber auch sich selbst verletzend und zerstörend. Burn-Out-Syndrome, Überforderung, das sind die Gefahren, die hinter einer falsch verstandenen Konkurrenz stehen.

Der Schlüssel dazu liegt bei uns ...

Mag. Bernhard Reisner
Personalchef MIBA



Konkurrenz

Wenn ich den Begriff Konkurrenz betrachte, so hat dieser für mich zwei recht unterschiedliche Bedeutungen. Die negativen Auswirkungen von Konkurrenz und „freiem Wettbewerb“ erlebe ich in zunehmendem Maße in meiner Praxis als Psychotherapeut. Die Zahl derer, die unter dem ständig wachsenden Konkurrenzdruck zusammenbrechen und nicht mehr mithalten können, wird immer größer. So hat sich die Anzahl der Menschen, die an „burn out“ leiden in den letzten Jahren vervielfacht und steigt weiter stetig an. Skurrilerweise bildet sich sogar schon ein neuer Markt, um diese Menschen zu versorgen, zu reparieren und in weiterer Folge wieder in das alte System zu integrieren. Allein der Einsatz von Psychopharmaka ist in den letzten fünf Jahren um 25 % gestiegen.

Skurril vor allem deswegen, weil offenbar noch kaum jemand auf die Idee kommt, dieses System des Konkurrenzkampfes in Frage zu stellen und Alternativen anzudenken, obwohl die Summe derer, die an diesem System zerbrechen, immer größer wird.

Ich möchte nun aber nicht so verstanden werden, als würde ich Konkurrenz und Wettbewerb ausschließlich negativ bewerten. Konkurrenz kann eine wertvolle Triebfeder sein, um seine eigenen Potentiale und Talente zu entwickeln.

Ich treffe in meiner psychotherapeutischen Praxis auch immer wieder auf Menschen, die aus Angst, sie könnten dem Konkurrenzdruck anderer nicht standhalten, ihre Fähigkeiten und Talente brach liegen lassen. Permanent wird der Fokus darauf gerichtet, was andere alles besser, schneller oder schöner machen und dass man da ohnehin nicht mithalten könne. Dies führt oft dazu, dass sie ihr eigenes Leben als sinnlos und unerfüllt erleben und nicht selten in Depression versinken. Hierzu gibt es eine sehr eindrückliche Stelle in der Bibel Lk 19, 11-27, in der ein Gutsherr sein Vermögen aufteilt und der Erste 5, der Zweite 2 und der Dritte 1 Talent erhält. Es ist uns offenbar aufgetragen, mit unseren Talenten zu wirtschaften, also unsere Potentiale ins Leben zu investieren, wenn wir nicht dieselbe Erfahrung machen wollen, wie der Diener mit dem einen Talent. Da er aus Angst sein Talent vergrub, landete er letzten Endes dort, wo „Heulen und Zähneknirschen“ ist – heute würde man wohl Depression dazu sagen.

In einer alten jüdischen Parabel heißt es einmal:
Und Rabbi Jakob sprach: Wenn ich einmal vor Gott treten werde, wird er mich nicht fragen:
Rabbi Jakob- warum warst Du nicht Mose? Er wird mich auch nicht fragen: Warum warst Du nicht Eliah? Nein – er wird mich fragen: Rabbi Jakob- warum warst Du nicht Rabbi Jakob?!

Wolfgang Pichler
Psychotherapeut



evangelisches bildungswerk frühjahrsprogramm 2008

kantate im Gottesdienst

„Ein Feste Burg ist unser Gott“ von Johann Sebastian Bach (BWV 80)
Sonntag, 26. Oktober 2008, 9.30 Uhr
Evangelische Christuskirche
Martin Luther-Platz 1, 4600 Wels
Aufführung unter der Leitung von Kantor Ernst Hagmüller:
Es singen der Evangelische Kirchenchor Wels, der MGV Sängerrunde Oftring und Gäste aus verschiedenen Gemeinden, sowie die Solisten Andrea Sturmbauer (Sopran), Barbara Eisschiel (Alt), Christian Havel (Tenor) und Josef Nowak (Bass). Mit den Sängern musiziert das Instrumentalensemble Wels.
Dieses sehr selten gespielte Werk hat die vier Strophen des gleichnamigen Liedes von Martin Luther zum Inhalt.

ökumene – quo vadis?

Ökumene – Wohin gehst Du?

Superintendent Dr. Gerold Lehner, ev.A.B., Linz
Dechant Mag. Johann Bräuer, röm.kath., Wels
das Ehepaar Merce Pico, röm.kath. und Wolfgang Kirchmayr, ev.A.B., Scharn
Donnerstag, 23. Oktober 2008, 19.30 Uhr im Cordatushaus, Großer Saal

Im Laufe von fast drei Jahrzehnten ist in Oberösterreich ein gutes, von Vertrauen getragenes Miteinander der christlichen Kirchen gewachsen. Die ökumenische Großwetterlage mit den Wechselbädern von Konsens- und Profilökumene betrifft jedoch auch uns. Menschen in konfessionsverschiedenen Ehen stehen weiterhin vor der Tatsache, nicht miteinander das Abendmahl feiern zu dürfen. Der Abend will über die aktuelle Lage informieren und einen Gedankenaustausch ermöglichen.

termine

jungsschar

ab 25. September
jeweils Donnerstag um 16.00 Uhr
im Kleinen Saal

jugendkreis

jeden Freitag ab 17.00 Uhr
im Jugendraum

krabbelkreis

jeden Dienstag für alle Kinder zwischen 0 und 4 Jahren
wir spielen gemeinsam, singen und basteln und knüpfen neue Freundschaften
07.10./14.10./21.10./28.10.
04.11./11.11.
von 09.00 – 11.00 Uhr im Cordatushaus
Unkostenbeitrag = 18,-,-

mitarbeiterwochenende

27. und 28. September
in Windischgarsten und Wels

2gether1

ein interreligiöses Jugendfest in Wels am 11. Oktober
■ um 14.00 Uhr BRG Schauerstraße
Streetsoccer- und Volleyballturnier um 18.00 Uhr Cordatushaus
■ Essen aus verschiedenen Kulturkreisen
Workshops wie Jonglieren, Graphity, Trommeln, ...
DJ JO:EL und DJ KNUBBL
■ um 20.00 Uhr im Großen Saal des Cordatushauses spielen Scarbutnics, The Beast, Life in this order



lebensbewegungen

taufen

Torau Marcel
Schimek Jan
Pichler Konstantin
Raetscher-Erbler Amelie
Mallner Valentina
Stöger Leonie
Will Franziska
Egger Lilly
Rebenda Luca
Raffener Mariella
Singer Katharina
Bäuml Leonie

trauungen

Haupt Karoline und Hemedinger Gernot
Lohmer Birgit und Gebetsroiter Alexander
Puntigam Silke und Lanzl Georg
Leitner Maria und Lübke Aurel
Weissböck Simone und Ringdörfer Bernhard
Brutter Birgit und Reiter Thomas
Moser Christa und Pieber Hans-Peter
Stütz Doris und Kopecky Alexander

bestattungen

Rohruber Martin, 78, Wels
Mittermair Gerda, 86, Wels
Lunzer Charlotte, 87, Wels
Greinecker Elfriede, 85, Wels
Mayer Johann, 65, Gunkskirchen
Öllinger Maria, 94, Wels
Schick Peter, 99, Wels
Hauch Magdalena, 88, Wels
Rothländer Hilda, 92, Wels